
KENNZEICHEN



1. Rallye-Tag Trabantclub Schweiz
Herbstfahrt 2018:
Erste Rallye-Fahrt war ein
voller Erfolg!

Die Vorfreude zu Beginn des Clubjahres 2018 war gross, am 8. und 9. September soll auch heuer die traditionelle zweitägige Herbstfahrt der Abschluss des aktiven Clubjahres sein. Zum ersten Mal war der Vereinsvorstand nicht direkt in die Planung involviert. Mitte August war absehbar, dass die Herbstfahrt in der gewohnten

Form nicht durchgeführt werden kann, der Vorstand hat in der Folge beschlossen den Ausflug für dieses Jahr aus organisatorischen Gründen ausfallen zu lassen.

Nichts desto trotz wollten wir dennoch diesen wunderbaren Sommer und herrlichen Spätsommer nicht ohne Alternativ-Event ausklingen lassen. Die für das Frühjahr 2019 geplante Rallye-Fahrt wurde vorgezogen und so kam es, dass unser Club seinen allerersten Rallye Tag am 30. September durchführte. Um es gleich vorweg zu nehmen: es war ein herrlich sonniger





dem Club im Urlaub, d.h. wir rechneten nicht mit einer allzu grossen Teilnehmerzahl. Hinzu kommt, dass die Rallye-Fahrt doch relativ kurzfristig angesetzt worden war. Wie dem auch sei: auf dem Platz in Hedingen standen an jedem Morgen erfreulicherweise neun Fahrzeuge.

Nach der Begrüssung erhielt jedes «Team» einen Umschlag mit einer detaillierten Beschreibung der anzufahrenden fünf Zwischenstopps an welchen bestimmte «Aufgaben» zu lösen waren. Reinhard machte sich die Mühe Karten auszudrucken um sie den Teams als Streckenbeschreibung mit auf den Weg zu geben, einschliesslich der entsprechenden Koordinaten.



Tag und allen die mit dabei waren hat dieser Sonntag viel Spass gemacht! Es ging auch schon gut los am Morgen des letzten Tages im September als wir uns in Hedingen besammelten und Ruth und René Ripp mit frischem Kaffee und knusprigen Gipfeli die eintreffenden Trabi-Fahrer mit oder ohne Beifahrer begrüßten. Die meisten Teilnehmer waren wohl bekannt, es gab aber auch neue Gesichter und das hat mich persönlich besonders gefreut! Die grösste «Fraktion» an Trabant-Fahrzeugen war aus dem Baselbiet unterwegs nach Zürich, sie waren also schon zeitig von zuhause losgefahren. Wie wir aus diversen Feedbacks im Vorfeld erfahren haben waren Ende September doch einige Freunde aus





Ein Punkt erschien uns von Anfang an sehr wichtig: der Faktor «Zeit» soll bei unserer ersten Rallye-Fahrt keine Rolle spielen – im Gegenteil. Ein jeder soll die Fahrt durch die schöne Landschaft in vollen Zügen genießen, ganz ohne Stress. Das Ziel am Ende der Fahrt war auf jeden Fall die charmante Waldhütte «Ettenberg» bei Birmensdorf wo gemütliches Grillieren angesagt war – und selbstverständlich auch die Verleihung der tollen Preise, denn ohne Sieger kann es keine Rallye geben...! Zu Beginn waren drei Schätz-, bzw. Wissensfragen zu beantworten bevor die Zweitakt-Motoren ihren Dienst aufnahmen und sich jeder auf eigene Faust auf den Weg machte. Am Ufer des wunderschönen Türlersees durften sich die Fahrer und ihre Begleiter schon das erste Mal die Füße ein wenig vertreten und am Seeufer u.a. exakt 300ml original Seewasser in den dafür mitgebrachten Behälter abfüllen. Als dritten Posten haben wir uns den Bahnhof von Bonstetten ausgesucht wo im Fotoautomat ein möglichst lustiges und originelles «5-Franken-Sel-

fie» auszudrücken war. Die witzigsten Bildchen wurden am Ende der Fahrt durch eine unabhängige Jury objektiv bewertet!

In Rottenschwil am Ufer der Reuss war Posten Nr.4 anzufahren. Hier hieß es: «Über die Brücke gehen» und am anderen Ende u.a. die Jahreszahlen der Reuss-Sanierung auf dem Gedenk-



Die Werke aus dem Fotoautomaten







stein heraus zu finden (1953 – 1985). Zu guter Letzt haben sich alle Teilnehmer nach rund zweistündiger Fahrt bei Posten Nr.5 «Waldhütte» wieder getroffen. Es galt nun sich im «blind fahren» zu profilieren. Die in rund 20 Meter Distanz platzierte Club-Beach-Flagge musste möglichst nahe angefahren werden mit eben verbundenen Augen, aber natürlich mit hochkonzentriertem Beifahrer/-in damit der Flagge und vor allem dem Auto nichts passieren konnte!

Die (vor)-letzte Aufgabe bestand darin einen kurzen Parcours zu fahren mit bloss einer (!) Hand, denn in der anderen musste ein bis zum Rand gefüllter Wasserbehälter gehalten werden

– eine wahrliche Meisterleistung aber für einen geübten Trabant-Fahrer natürlich eine leichte Aufgabe!

Zum Abschluss der Wertung durften – während uns die leckeren Würste und Plätzli vom Grill den Gaumen wässrig machten – vierzehn spitzfindige Fragen in Form eines Wörter-Rätsels gelöst werden, allesamt zum Thema «Der Trabant, die DDR und die weite Welt».

Es begann nach dem Mittagessen das nervenaufreibende Warten auf die Bekanntgabe der Rallye-Gewinner, wobei ein jeder der mit dabei war von Vornerein ein Sieger war denn wie heisst es doch so schön: «dabei sein ist alles»! So kam es, dass ein jedes Team mit einem kleinen «Geschenk-Päckli» ausgezeichnet wurde.





An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen ein paar lieben Freunden auch ein «Dankeschön-Päckli» zu machen. Sie alle haben tatkräftig mitgeholfen in kurzer Vorbereitungszeit einen doch ganz kurzweiligen Herbstfahrt-Tag zu organisieren: Danke an Ruth und René Bipp welche die Location – sprich Waldhütte – angemietet haben und auch sonst ganz viele Sachen gemacht haben. Danke an Andrea und Roman welche die Fleischerzeugnisse und die herrliche «Ananasrème» mitgebracht haben. Dank auch an alle fleissigen Kuchenbäcker/-innen und last but not least Reinhard Müller welcher mit mir zusammen u.a. die schöne Strecke ausgesucht hat und mich wie immer voller Enthusiasmus unterstützt hat! Das grösste «merci» aber gebührt dem fantastischen Sonntagswetter, das hat super gepasst – einfach perfekt! Es bleibt mir noch Euch allen einen wahrlich goldenen Herbst zu wünschen, es wird bestimmt wieder einmal eine Wiederholung unserer «Rallye-Fahrt» geben – mir hat der Tag, das Teamwork und das Beisammensein sehr gut gefallen!

Patrice





1. Trabant- & IFA-Treffen der «Trabant- & IFA-Freunde Bad Salzungen e.V.».

Ein Resümee von Falco
Liebe Trabantfreundinnen- und Freunde des Trabantclubs Schweiz, ich freue mich, dass ich die Gelegenheit habe einen Beitrag über unser erstes Treffen in eurem Vereinsmagazin zu gestalten. Nach einem ersten Anlauf, welcher bereits einige Jahre zurück liegt, haben wir es in diesem Jahr geschafft. Nun liegt das Treffen bereits einige Tage zurück und wir können ein durchweg positives Resümee ziehen.

Fast sechs Monate Planung und Vorbereitung haben sich gelohnt. Ein schönes Wochenende mit vielen Gästen aus nah und fern liegt nun hinter uns. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit der Abordnung der Schweizer Trabantfreunde, vertreten durch Reinhard und Patrice.

Wie es sich für ein Trabant- & IFA-Treffen gehört hatten die Teilnehmer die Gelegenheit ihre Fahrzeuge durch eine strenge Jury bewerten zu lassen. Zwei Pokale haben ihren Weg in die Schweiz gefunden, hier nochmals unseren Glückwunsch Reini und Patrice. Neben der obligatorischen Fahr-



zeugbewertung konnten sich die Teams auf einem Parcours beweisen. Dieser verlangte neben Geschicklichkeit und fahrerischem Können den Teilnehmern auch Kenntnisse und Fähigkeiten in Verbindung mit dem Fahrzeug ab. Für den Einen oder Anderen stellte dies eine kleine Herausforderung



dar. Trotz des unbeständigen Wetters mit kleinen Schauern, Wind und einem Temperatursturz von 30 Grad am Donnerstag auf 18 Grad am Samstag war die Stimmung super, nicht zuletzt auch deshalb weil der DJ es verstand den Platz um den Schankwagen zu füllen. An dieser Stelle gilt unser Dank, neben den Gästen, allen Helfer und vor allem den zahlreichen Sponsoren ohne die es wesentlich schwerer geworden wäre dieses Treffen durchzuführen. Nebenbei, alle Lose der Tombola wurden verkauft und so können wir dem Kinder- und Jugendhospiz den Erlös in Höhe von Euro 700 überreichen.



Dank gilt natürlich auch dem MC Kali-Merkers, welcher uns für die Veranstaltung sein Gelände und die Infrastruktur zur Verfügung stellte.

Ebenso bedanken wir uns beim Karnevalclub Kloster e.V. für die Überlassung seiner Feldküche. Zum Schluss bleibt zu sagen, es wird ein 2. Trabant- & IFA-Treffen geben.

Mit zünftigen 2-Taktgrüßen aus Thüringen in die Schweiz

Falko



1. Trabant- & IFA-Treffen
Bad-Salzungen

Der Besuch bei den Salzunger Freunden hat sich gelohnt.

Die Anfahrt nach Bad-Salzungen hat nicht unbedingt Freude gemacht. Patrice und Reinhard haben sich trotzdem auf den Weg gemacht. Die Hitze auf der Strasse war ungewöhnlich hoch. Gegen 34 Grad mussten unsere Autos aushalten. Die Strapazen haben sich aber gelohnt, waren wir doch für zwei Tage bei Freunden zu Gast.

Wir hören es in Gesprächen und lesen es in den einschlägigen Fachzeit-



schriften, jedes Jahr werden es immer weniger Trabanttreffen oder sie finden zum letzten Mal statt. Wenn es nun ein Trabantclub wagt ein Treffen zum ersten Mal zu organisieren, gehört unsere Unterstützung dazu. Speziell, wenn es sich um Freunde aus Vereinen handelt, die wir schon länger kennen und schätzen. Der Verein „Trabant- & IFA-Freunde Bad Salzungen e.V.“ ist auch noch ein Partnerverein des Trabantclub Schweiz. Schon alleine das ist Grund genug an diesem 1. Trabant- & IFA-Treffen Bad-Salzungen dabei zu sein. Am 23. August machten wir uns auf die Fahrt Richtung Osten. Damit unsere Wägelchen (und die Fahrer) in der grossen Sommerhitze nicht allzusehr leiden müssen, gaben wir uns für die

Anfahrt zwei Tage Zeit. Die Übernachtung in einem uns bekannten Gasthof in der Streckenmitte half uns dabei. Den Abend in einer launigen Gartenwirtschaft, unter Bäumen und am kühlenden Fluss zu verbringen, hilft gegen die Fahr-Hetze in der Hitze.

Freitag Nachmittag, rechtzeitig, kurz nach 16.00 Uhr trafen wir auf dem Festplatz ein. Die Salzunger haben sich für ihr Trabantfest ein sehr schönes Gelände ausgesucht. Die Teilnehmer konnten sich auf zwei Ebenen aufhalten. Unten, quasi weg vom Besucherlärm, wurden die Zelte, Autos mit Dachzelt und die Wohnwagen abgestellt. Oberhalb des „Schlafplatzes“ war genügend Raum für die Autos der Tagesbesucher und für die Teilehändler. Am gleichen Ort stand dann auch die Bühne für den DJ, die Feldküche und das Festzelt.

Wie es sich für ein Treffen gehört, konnten die Teilnehmer mit ihren Autos verschiedene Prüfungen fahren. Natürlich haben auch wir daran teilgenommen. Ich gebe es unumwunden zu, es ist nicht leicht mit einem Becher in der einen Hand, gefüllt bis zum Rand, auch noch einen Parcours zu fahren. Ein Radwechsel gehörte auch zum Programm. Spätestens bei dieser Prüfung sind wir aus Rang und Traktanden gefallen. Da hat auch der Griff in die „Büchse der Pandora“ zum blinden Ertasten von Trabantteilen nicht geholfen. Doch es hat Spass gemacht und nur die ersten drei Sieger wurden ausgerufen. Unsere Rangierung wird also immer Spekulation bleiben.

Auch bei der Fahrzeug-Prämierung haben wir uns mit unseren Autos angestellt. Die Salzunger Trabant-Freunde beurteilten die Fahrzeuge nicht nur nach den technischen Belangen, auch das gepflegte Aussehen gab den Ausschlag für eine Rangierung. Beide Au-

tos, der Wartburg Kombi und der Trabant Kübel belegten in ihrer Kategorie je den zweiten Rang. Ein wenig stolz sind wir schon.

Es sind aber nicht nur die Wettbewerbe, welche uns an die Treffen locken. Für uns ist das Zusammensein mit Freunden und Gleichgesinnten wichtig. Das Gespräch mit Leuten die wir möglicherweise nur einmal im Jahr sehen, ist uns wichtig. Zusammen mit den Trabantfreunden verbrachten wir zwei schöne Tage. Sehr gefreut haben wir uns, Andi, als Delegation des Trabi Team Thüringen Weimar-Land, zu treffen. Ein Mitglied und Freund unseres Patnrnervereins aus Weimar. An Trabanttreffen wie jetzt in Bad-Salzun-



gen werden auch immer wieder neue Bekanntschaften geknüpft und alte gepflegt. Am 1. Trabant- & IFA-Treffen Bad-Salzungen ergaben sich solche Gelegenheiten. Wir lernten viele neue Gesichter und die dazu gehörigen Menschen kennen. Den Organisatoren, den Grillmeistern und Köchen, den Damen bei der Getränkeausgabe, allen gehört unser Dank für die Mitarbeit am Trabantfest. Für uns steht fest, wir werden auch beim 2. Treffen die Strasse wieder unter die Räder nehmen.

Spät am Samstag Abend starteten wir von Bad Salzungen nach Zwickau. Am Sonntag früh um 08.00 Uhr haben wir uns dort zum „ZWICKAUER

AUTOMOBILTAG“ gemeldet. Die Stadt Zwickau feiert in diesem Jahr ihr 900jähriges Bestehen. Zu einer der vielen Veranstaltungen gehörte auch der „ZWICKAUER AUTOMOBILTAG“. Die Automobilstadt Zwickau hat eine grosse Automobil-Vergangenheit. Der Automobilbau gehört und gehörte seit 150 Jahren zur Stadt. Legendäre



Autos, bekannte Marken und wegweisende Innovationen zeichnen den Zwickauer Fahrzeugbau aus. Die Linklenkung und der Frontantrieb bei Serienfahrzeugen sind ebenso untrennbar mit der traditionsreichen Automobilstadt verbunden wie Horch, Audi, DKW und die Auto Union. Zwickauer Fahrzeugbauer entwickelten und produzierten den legendären Trabant. Die Innenstadt rund um den Kornmarkt war für Ostautomobile und andere Oldtimer reserviert. Wir durften unsere Autos in der Abteilung „von weit her angereist“ präsentieren. Die Stadt war richtig im Autofieber. Vom riesigen Lastwagen bis zum zierlichen Goggomobil oder Hanomag „Kommissbrot“ war alles vorhanden. Unsere Zeit reichte kaum aus alles zu bestaunen und anzusehen.

Montag früh machten wir uns dann auf den Heimweg, wir beide im Trabant Kübel. Der Wartburg musste zur Reparatur in Thüringen bleiben. Aber das ist eine andere Geschichte.

Reinhard und Patrice

Die andere Geschichte

9. T-W-B Treffen am Flugplatz Gotha

Genau bei der Einfahrt zur Hotteltiefgarage in Zwickau geschah es. Der Wartburg von Patrice hatte plötzlich keine Bremswirkung mehr und er wäre mir beinahe ins Heck meines Kübels gedonnert. Patrice schneller Griff zur Handbremse verhinderte grösseren Schaden. Wir erreichten Zwickau von Bad Salzungen her. Spät in der Nacht trafen wir in der Automobilstadt ein.

Zwei Wochen später, wir holten den Wartburg nach Hause, fand zufällig am 7. September das 9. T-W-B Treffen, am Flugplatz in Gotha statt. Ein Grund an dieses Treffen zu fahren.

Es war noch dunkel, also sehr früh am Morgen, als wir uns am 7. September Richtung Gotha auf den Weg machten. Wir wollten gegen 11.00 Uhr auf dem Flugplatz ankommen. Bekannt ist es, wer auf deutschen Autobahnen un-



terwegs ist, der sollte keine zu engen Zeitfenster setzen. Mit mehr als einer Stunde Verspätung trafen wir auf dem Festplatz ein. Schon bei unserer Anmeldung stellten wir fest: hier treffen wir alte Bekannte. Das Meeting war schon in vollem Gange. Die Fahrzeugbewertung hatte begonnen. Eine lange Schlange bildete sich hinter dem



Platz, worauf sich die Fahrzeuge zur Begutachtung aufstellen mussten. Die Eröffnung sowie den Start zur Ausfahrt haben wir verpasst und am Clubwettkampf nahmen wir auch nicht teil. Wir waren Gäste und freuten uns an dem Treffen dabei zu sein. Es erstaunte uns nicht gross, viele der Teilnehmer zu treffen, die wir vor vierzehn Tagen in Bad Salzungen sahen. Es gab viel zu erzählen und Geschichten zu hören.

Der Grund des Besuchs in Gotha war, dass Patrice' Wartburg noch immer in Hottelstedt zum Abholen bereit stand. Da in Zwickau die Bremse nicht mehr funktionierte, hat Dieter Pemsel, noch am Sonntag Nachmittag, das Auto per Anhänger nach Hottelstedt überführt. Er suchte nach dem Fehler und hat den Wartburg sofort repariert. Das Übel war die Bremspedalwelle. Eine Sicherung hat sich gelöst und die Welle ist aus ihrer Halterung gesprungen. So konnte mit der Fussbremse nicht mehr gebremst werden. Ein kleiner Fehler mit grosser Wirkung.

Noch am Samstag Abend machten wir uns auf den Weg nach Weimar.

Denn schon Sonntagfrüh, um 09.00 Uhr konnten wir den Wartburg in Hotelstedt übernehmen. Dieter erklärte aus welchem Grund die Bremse nicht mehr funktionierte. Noch nie hatten wir von einer „Bremspedalwelle“ gehört, Aufklärung tat Not. Später zeigte uns Dieter noch stolz den „Rentra-



bant“ mit dem das Trabi Team Thüringen am 12-Stunden-Trabant-Rennen in Most 2019 teilnehmen wird. Die

Teams des Trabantclub Schweiz und des Trabi Team Thüringen werden auf der Rennstrecke also zu Konkurrenten. So wie sich der Rennwagen der Weimarer präsentiert, werden wir ihn nur von hinten sehen.

Eine Stunde später setzten wir uns zu zweit in den Wartburg und starteten zur Fahrt nach Hause. Erstaunlicherweise kamen wir ohne grosse Staus oder ander Zwischenfälle nach einer langen Fahrt in die Schweiz zurück. Die 10-stündige Reise zerrt eben doch an den Kräften, auch wenn man nur im Auto sitzt.

Dank dem Einsatz von Dieter Pemsel war es uns möglich das Auto nach zwei Wochen wieder nach Hause zurück zu holen. Dass dabei gleich noch der kurze Besuch bei den Gothaer Trabant- und IFA Freunde möglich war, freute uns doppelt.

Reinhard und Patrice

TREKKA
-oder wie der Sozialismus auch noch Entwicklungshilfe leisten konnte...

Wohl die wenigsten können mit dem Begriff «TREKKA» in Bezug auf eine Automobilmarke etwas anfangen. Aber



es gab dennoch in den 60er Jahren einen Urahn der heute so erfolgreichen Skoda-Modelle: den TREKKA aus Neuseeland!

Die Herstellung der TREKKA-Modelle begann Ende 1966 in der neuseeländischen Stadt Otahuhu. Bis 1972 entstanden fast 3.000 Exemplare des leichten Geländewagens. Das Chassis



des TREKKA, der in Zusammenarbeit mit dem damaligen Importeur und lokalen Betrieben entstand, stammt vom Skoda Octavia. Der Automobilhersteller aus dem tschechoslowakischen Mlada Boleslav hatte den neuseeländischen Markt bereits früh erschlossen: schon vor über 100 Jahren wurde Autos aus der CSSR nach Neuseeland exportiert.

Als Importeur von Skoda-Fahrzeugen, die aus Zoll- und Steuergründen im zerlegten (!) Zustand nach Neuseeland verschifft wurden, fungierte seit 1956 das Unternehmen «Motor Industries International» in Otahuhu. Die Entwicklung des (Skoda) TREKKA als robustes, kompaktes Alltagsauto für die dortigen Bauern, Handwerker und Handelsvertreter erfolgte in Zusammenarbeit zwischen mehreren Dutzend lokalen Betrieben und Vertretern des Werkes in Mlada Boleslav/CSSR. 1965 und 1966 entstanden mehrere Entwürfe und Prototypen. Sie trugen die Handschrift der Carrosserieentwicklung von Skoda und des neuseeländischen Designers

George Tylor. Aus der CSSR kam das auf dem Octavia basierende Chassis samt steifem Zentralrohrrahmen und Einzelradaufhängung. Auf Wunsch war sogar ein Sperrdifferential erhältlich, das die Geländetauglichkeit des heckgetriebenen TREKKA zusätzlich verbesserte.

Der 47 PS starke 4-Zylinder-1300er-Motor beschleunigte das Fahrzeug bis max. 110 Km/h. Die Kunden konnten aus diversen Varianten wählen: 3-türiger Pickup mit zwei bis acht Sitzen, Planverdeck, festes Kunststoffdach, Kombi Station Wagon sowie Standardausführung. Innerhalb der Produktionszeit von sieben Jahren entstanden fast 3.000 TREKKAs, des



ersten und bis heute einzigen Automobils, das auf Neuseeland entworfen und gebaut wurde – mit Hilfe des CSSR-Automobilbauers Skoda. Exportiert wurde der TREKKA nach Australien, Fidschi, Samoa und Vietnam. Ein ähnliches Konzept wandte Skoda auch in Pakistan an, wo 1970 die Produktion des Geländewagens SKO-PAK (Skoda Pakistan) anliefe. Die mittlerweile zum VW-Konzern gehörende Marke Skoda verkauft seine Modelle auch heute noch mit Erfolg nach Neuseeland und auf über hundert weiteren internationalen Märkten.

Patrice

Die Generalversammlung hat am 9. März gewählt:

Der neue Vereinsvorstand stellt sich vor

Aktuar 2018 – 2020:

Roman Spieler:

Geboren: 19. Juni 1982 in Bern

Aufgewachsen in Münsingen/BE

Wohnhaft in Basel

Beruf:

Geologe

Arbeitgeber:

Sieber Cassina + Partner Olten

Fahrzeughistorie:

Trabant 601 Limousine (1972)

VW Golf (1977)

Geschichte meines Trabant

Bereits in sehr jungen Jahren kurz nach der Wende habe ich meine erste Bekanntschaft mit dem Trabant gemacht. Es muss im Frühjahr 1990 gewesen sein als ich zusammen mit meinen Eltern auf der Autobahn in Bern einer hellblaue 601er Limousine begegnet bin. Mir imponierte das kleine, mit Personen und Gepäck vollgestopfte Fahrzeug sofort. Es wurde mir erklärt, dass dieses Fahrzeug aus der damals noch existierenden DDR stammt und die Insassen zuvor jahrelang nicht wirklich frei umherreisen durften.

1994 fuhr ich mit meiner Familie an eine wendebedingte Familienhochzeit nach Jena. Neben von einem Trödler



viel zu teuer erworbenen Ostmarkbanknoten, übten die vielen Trabis im Strassenbild eine Faszination aus. Lediglich das grosse „S“ auf den pastellfarbenen Motorhauben irritierten mich, hiessen die Autos doch Trabant und nicht Srabant...

Bei einem Besuch Berlins im Herbst 2011 bin ich im Prenzlauer Berg nach langer Zeit zufällig wieder auf eine Trabikolonie getroffen, eine Trabi-Safari. Der Geruch, die knatternden Geräusche und das tolle Design dieser Autos - sofort sind die 17 Jahre alten Bilder aus Jena wieder präsent geworden. Dennoch habe ich mich damals in Berlin leider noch nicht intensiv mit der Autogeschichte der DDR auseinandergesetzt. Erst zu Hause packte mich die Neugier und ich habe so viel wie möglich über den Trabant und die DDR recherchiert. Dabei machte ich mich auch schlau, ob und wie so ein Wagen, von dem ich bis dahin dachte, er bestünde tatsächlich teilweise aus Karton, in der Schweiz zugelassen werden kann. Nach erfolgsversprechenden Recherchen war der Entschluss schnell gefasst: Ich legte mir einen Trabant zu! Das kleine Problem mit dem Erwerb des Führerscheins - ich konnte/durfte bis zu meinem 30. Lebensjahr nicht Autofahren - erledigte sich mit der Aussicht auf einen möglichen Trabant-Kauf fast von selbst.

Im Spätherbst 2012 wurde ich im Internet auf eine taigagrüne 601er Li-





mousine mit Jahrgang 1972 aufmerksam. Diese konnte ich im März 2013 in Merseburg, Sachsen-Anhalt, erwerben. Ich war autotechnisch ein völliger Laie und wusste gerade knapp, wie man die Motorhaube zum tanken öffnet. Nach der Übernachtung im Skyhotel in Merseburg setzte ich mich erwartungsfroh hinter Steuer und der Trabi sprang trotz frostigen Temperaturen sofort an. Ich konnte eine Strecke von etwa 100 Metern zurücklegen, wonach sich der Motor auch durch Anschieben nicht mehr starten liess... Als ich schliesslich hinter die Geheimnisse des Benzinahns gekommen bin, wurde der Wagen ohne grössere Zwischenfälle, dafür mit schönen Begegnungen mit Menschen an diversen Tankstellen, auf eigenen Achsen in die Schweiz überführt und zugelassen. Mit der Technik konnte ich auch dank engagierten Clubmitgliedern (herzlichen Dank an Steffen und Reini!)



immer besser umgehen und kleinere Instandhaltungsarbeiten stellten mich vor keine unlösbaren Aufgaben mehr. So fuhr ich im Sommer 2018 zusammen mit meiner Frau Andrea über Lötschberg und Simplonpass bis an die Ligurische Mittelmeerküste und zurück. Die rund 1'300 Kilometer wurden bis auf ein Zündungsproblem an der schweizer Grenze in Gondo und undichte Zylinderkopfdichtungen an einer wunderschönen Küstenstrasse problemlos bewältigt. Es fand sich sogar noch Zeit, um auf einem norditalienischen Flohmarkt eine formschöne Kommode zu kaufen! Auf dieser Reise und konnte ich dank des gemütlichen Taktes des Trabant viel intensiver alle Eindrücke wahrnehmen. So freue ich mich auf die nächste Ausfahrt, egal wie lange und wie weit diese gehen wird. Unvergessliche Erlebnisse sind dabei garantiert!

Roman

Aktuelle Termine:

8. März 2019 (Freitag)

Generalversammlung, Waldhütte Ettenberg, 8903 Birmensdorf ZH.
Beginn 18.00 Uhr

6. April 2019 (Frühlingsfahrt)

die Einladung folgt.

Herbstfahrt

(voraussichtlich) Einladung folgt
7./8. September, Sa/So

19./20. Januar 2019 (Sa/So)

Oldtema Erfurt

14. – 16. Juni 2019 (Fr – So)

20. Internationales
Trabantfahrer Treffen Zwickau

22. – 23. Juni (Sa/So)

24. Trabi Treffen Weimar-Süssenborn

8. – 10. November 2019 (Fr–So)

Sternfahrt nach Berlin,
„30 Jahre Mauerfall“
